

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

Nro 214.

Halle, Sonnabend den 8. Mai
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Liegnitz, Kiel, Privatcorrespondenz aus Bernburg). — Frankreich (Paris). — Portugal (Lissabon). — Dänemark. — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Zscherben im Saalkreise; Merseburg). — Öffentliche Sitzung des Königl. Kreisgerichts zu Halle. — Handels-Nachrichten.

Deutschland.

Zweite Kammer.

65. Sitzung am 6. Mai. (Schluß.)

Der Ministerpräsident hat das Versprechen gegeben, daß die Krone die Grundsätze über Bildung der ersten Kammer einmal für allemal aufstellen und nicht wieder verlassen wolle. Der Minister des Innern hat das Entgegengesetzte in Aussicht gestellt. Der Schilderung, welche der Abg. für Königsberg von einer ersten Kammer, wie sie beabsichtigt wird, gemacht hat, habe ich nichts hinzuzusetzen. Ich will nur dem Abg. für Prenzlau entgegenhalten, daß er eine solche Kammer nicht besfürworten kann, da er sich gegen alles Scheinwesen erklärt. Ich werde gewiß keinen Widerspruch von dieser Seite des Hauses (Rechte) erfahren, wenn ich mich auf die Worte eines ausgezeichneten Mannes berufe, welche dieser über die Unabhängigkeit ausgesprochen hat, die man an einem Kammermitglied finden müsse, und die ein „Bravo rechts“ eingetragen haben. Der Redner verliest einige Aeußerungen, als deren Urheber er schließlich den Abg. Stahl namhaft macht. Ich kann nur darauf zurückkommen, weshalb ich neulich die beabsichtigte Kammer eine Bedientenkammer genannt habe, und muß jetzt eine Kammer von Wachs- und Gliederpuppen besorgen, eine Kammer — mit Erlaubniß des Abg. für Krotoschin — von Kammerherren; ich muß zu meinen damaligen Ausführungen hinzusetzen, daß ich glaube, daß man eine Gesellschaft nicht verbessert, wenn man die Bedienten mit einladet. Ich kam aber damals, und komme nach den heutigen Argumenten des Abgeordneten für Prenzlau heute noch mehr zu der Ansicht, daß ein solcher Absolutismus schlimmer ist, als eine Herrschaft von Junkern. Ich frage, worauf denn eben der Werth des Konstitutionalismus beruht, und antworte, er beruht darauf, daß Uebereinstimmung zwischen Krone und Volk stattfindet, daß die Fähigkeit und Unfähigkeit von Ministern und Staatsmännern an das Tageslicht gezogen wird. Der Abgeordnete für Prenzlau hat die glänzendsten Niederlagen des Absolutismus selbst mit erlebt; wie kann er, nachdem wir und nachdem ganz Europa bis auf Rußland solche Erfahrungen gemacht haben, uns zumuthen auf diesen Weg zurückzukehren, der nach menschlichem Ermessen zum zweiten Mal zu derselben Niederlage führen würde. Man will das Wesen des Konstitutionalismus darin sehen, daß die Kammern die Krone zwingen; hält man es aber für wünschenswert, daß die Krone erst durch die Revolution von dem Willen des Volks unterrichtet wird, und nicht durch den wiederholt ausgesprochenen Willen seiner Vertreter? Die englischen Lords haben sich nie eingebildet, dem Träger der Krone gleich zu sein; man kann auch nicht sagen, der preussische Adel habe den Thron gehoben, sondern umgekehrt hat sich der Thron auf den Trümmern des Adels erhoben, wenn ich auch nicht alles billige, was gegen den Adel in der Uckermark und gegen seine Schlösser mit dem

bekannten Instrument geschehen ist. Aber außer der Periode, wo Herr v. Kalkstein sein Haupt auf den Block legte, und außer einer kurzen Periode unter Stein hat der Adel in Preußen niemals, wie der in England, sich der Vertheidigung der Landesrechte angenommen. Man wirft der Partei, der ich angehöre, vor, daß sie keine Thaten aufzuweisen habe; warum haben Sie unsere Partei nicht unterstützt, um nach der Politik von Olmütz durch Ihr Wort das Land von diesen Ministern zu erlösen, aus diesen Schlingen, in die wir durch diese Minister gerathen sind, und deren Wirkungen ich aus der Physiognomie des Herrn Ministerpräsidenten in diesem Augenblick erkenne. Man sagt, die Bauern wollen nicht in der Kammer sitzen, sondern unter freiem Himmel leben; wir alle möchten gern von vielen Kammerverhandlungen entfernt sein, und unglaublich ist es, daß die Bauern die Vorteile verkennen sollten, die ihnen die Kammer gebracht haben. Führen Sie, darin pflichte ich dem Mitglied für Prenzlau bei, wenn er keinen Scheinkonstitutionalismus will, führen Sie den Konstitutionalismus ehrlich aus, ehe Sie über ihn den Stab brechen. Wenn das Mitglied so klar in der Sache ist, warum legt es uns nicht bestimmte Anträge vor; warum hat der Herr Ministerpräsident nicht das Mitglied widerlegt oder ihm beige stimmt? Man giebt die Verwerfung der Vorlage für Mangel an Vertrauen zur Krone aus, man könnte dasselbe von der Verwerfung jedes Gesetzeswurfs sagen; der Gesetzeswurf ist nicht nur keine Botschaft, sondern nicht einmal von dem Gesamt-Ministerium kontrafignirt; mit diesem Vertrauen bitte ich Sie also, uns künftig nicht wieder zu infamodiren. Wir wollen Garantien haben, wie sie selbst die Könige, weil sie sterblich sind, nicht geben können. Und wenn man sich auf die Lächerlichkeit der Könige aus dem Hause Hohenzollern beruft, so hat es in den verfloffenen Jahrhunderten auch sehr schwache Könige gegeben. Wir erlauben Ihnen nicht, an unserer Sympathie für die Krone irgendwie zu zweifeln. Sollte der Fall, den das Mitglied berührt hat, eintreten, daß die Minister, was ich nicht glaube, fallen, so biete ich ihm an, da er neulich mit uns gestimmt hat, mit uns ein Koalitions-Ministerium für diesen Fall zu bilden. Wenn er schließlich das Volk zur Entscheidung herbeigeht hat, so schließe ich mit der Versicherung: das Volk will die Ausführung der Verfassung. (Beifall links.)

Die Amendements werden verlesen und unterstützt, Reichensperger zieht das feine zurück, der Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen.

Man kommt zur Abstimmung: die Regierungsvorlage fällt, bei 181 gegen 113, der Kommissionsantrag (die Kammer wolle beschließen, den §. 2 in folgender Fassung anzunehmen: §. 2: Von diesem Zeitpunkte an werden die Mitglieder der Ersten Kammer vom Könige ernannt.) bei 178 gegen 115. Dafür stimmen: Rüd- bechen, Graf Rostk, v. Parpart, v. Puttkammer, Quehl, v. Ramin,

Herzog v. Ratibor, Graf Renard, v. Reyher, Graf Reichenbach, v. Schellha, v. Schenkendorf, Scheerer, v. Schlotheim, v. Tieschowitz, v. Thun, v. Uechtritz, Weber, Graf v. Werthern, v. Zedlig I. und II., v. Bismarck-Schönhausen, Bolz, Bormann, Breithaupt I. und II., Büchtemann, v. Bodelschwing (Hagen), v. Bärenfels, Keller u. f. w.

Dagegen: Reck, Reichenberger, Reuter, Niedel, Nierath, v. Singer, v. Sauten, Schaffer, Scheller, Schröck, Schubert, Schulanz, Simson, Steinbeck, Ufert, v. Vinke, Wahnschaffe, Wegner, Wenzel, Wintler, Graf v. Zietzen, Graf v. Arnim-Boitzenburg, v. Auerswald, v. Bekerrath, Bergmann I. und II., v. Bernuth, Blümel, v. Bodelschwing (Magdeburg), Bonneri, v. Brauchitsch, Bürgers, Camphausen, Graf Cieszkowski, Dannenberger u. f. w., das Amendement Bolz und Duesel (der König ernennt die Mitglieder der ersten Kammer mit Erbrecht, auf Lebenszeit oder auf Amtsdauer) bei 266 gegen 15 (in der Minorität die Minister), das Amendement Reck bei 142 gegen 133 (in der Minorität die Minister, Geppert, Bodelschwing u. A.), das Amendement Reuter bei 147 gegen 122. Es ist also kein Beschluß zu Stande gekommen. Schluß 5 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

Berlin, den 7. Mai. Das Ergebnis der gestrigen Abstimmung in der zweiten Kammer ist sofort Sr. Maj. dem Könige telegraphisch gemeldet worden. — Dem Präsidenten der ersten Kammer ist kurz nach dem Schluß der Sitzung in der zweiten Kammer ein Schreiben des Ministerspräsidenten zugegangen, worin ihm mitgeteilt wurde, daß in Folge der Beschlüsse der zweiten Kammer die Beratung der R. Proposition vom 27. v. M. als erledigt zu betrachten sei. Auf Grund dieses Schreibens ist die, auf heute Vormittag 10 Uhr angelegte Plenarsitzung aufgehoben, jedoch die nächste Sitzung noch nicht bestimmt worden. Ebenso fielen die, auf gestern Abend angelegten Beratungen aller Fraktionen der ersten Kammer sofort aus. (Sp. 3.)

Die Abstimmung veranlaßte sofort das Auftauchen einer Zahl von Gerüchten, von denen wir nur dessen Erwähnung thun, welches eine Vertagung der Kammer als bevorstehend angab. — Die Tribünen der Kammer waren seit langer Zeit nicht in solchem Grade besetzt als heute. Es hatte sich nicht allein ein zahlreiches, sondern auch ein elegantes Publikum eingefunden. (R. 3.)

Berlin, den 6. Mai. Die „D. A. Z.“ modifiziert ihre neuliche Mitteilung, „daß in der Konferenzsitzung vom 3. Mai die Erwiderung auf die von Preußen erlassene Anfrage über die Darmstädter Verträge dahin ausgefallen sei, daß sämtliche sechs kontrahierende Regierungen zur bestimmten Zeit jene Verträge ratifiziert hätten.“ Die Preussische Regierung hat nach der „D. A. Z.“ vielmehr angefragt: welche Eigenschaft und Wirksamkeit sie jenen bekannt gewordenen Verträgen beilegen solle und vor allen Dingen, ob sie dieselben als Regierungsverträge oder nur als Entwürfe der ministeriellen Bevollmächtigten ohne bindende Kraft anzusehen habe? Diese Anfrage war aber auf gewöhnlichem diplomatischem Wege direkt an die Regierungen gegangen und zum 4. Mai waren die Erwiderungen noch nicht eingetroffen.

— Durch eine Verfügung des Oberstaatsanwalts beim Königl. Kammergericht sind die Zivilrichter angewiesen worden, alle Wechselsachen, in denen der Einwand der Minorität Seitens eines Verpflichteten erhoben wird, sofort an die Staatsanwaltschaft Behufs Einleitung einer Untersuchung wegen Betruges abzugeben.

Berlin, den 5. Mai. Die gestrige Abstimmung der zweiten Kammer über die Regierungsvorlage, betreffend die Erhöhung der Kubikfußsteuer, war von interessanten Umständen begleitet. Welche eigentümliche Mischung der Stimmen! Nicht Rechte, nicht Linke, nicht Opposition, nicht Regierungspartei, sondern, so wie die einzelnen Landstriche der Monarchie bei der Fabrikation des Rübenzuckers beteiligt sind, darnach bejahendes oder verneinendes Votum! — In Bezug auf die gestrige Mitteilung der „R. Pr. Z.“, daß fortan die Leitung der Konsistorien an die Generalsuperintendenten übergehen soll, während zur speziellen Führung der Geschäfte besondere Direktoren ernannt werden, vernehmen wir aus guter Quelle, daß binnen Kurzem bereits diese Directorenstellen in den Provinzen Sachsen und Posen besetzt werden sollen. Für Posen wird als Candidat zu dieser Stelle der Oberregierungsrath Dr. Klee bezeichnet, welcher gleichzeitig mit dem neuen Amte seinen jetzigen Posten als Abtheilungsdirigent bei der Posener Regierung beibehalten würde. Für Sachsen wird mit Bestimmtheit der Geh. Reg. R. v. Müller im geistl. Ministerium Mitglied des Oberkirchenraths, genannt. (M. 6.)

Liegnitz, den 3. Mai. Herr Professor Wiese aus Berlin hat sich ungefähr 8 Tage hier aufgehalten und die Königl. Ritterakademie einer gründlichen Inspektion unterzogen. Der Königl. Kommissarius wohnte nicht nur dem größten Theile der während dieser Zeit erteilten Lehrstunden bei, sondern besuchte auch die Morgen- und Abendandacht und nahm selbst von dem Zustande der Speise-Anstalt Einsicht. Daß dieser Inspektion eine Reorganisation des betreffenden Instituts folgen soll, ist wohl leere Vermuthung.

Riel, den 4. Mai. Mit dem heutigen Dampfschiffe ist ein wichtiges Reskript aus dem Kriegsministerium gekommen, durch welches die Anstellung der Offiziere definitiv geregelt wird. Die sämtlichen fremden Offiziere sind bestätigt, und findet die Abkommandirung nur bei wenigen, wie es scheint, um das vor einiger Zeit aufgestellte Prinzip zu wahren, statt. Die Artillerie ist von dieser Maßregel nicht getroffen. Es scheint ferner nicht mehr fraglich, daß das Kommando beim holsteinischen Contingent deutsch bleibt. (S. 6.)

§ Bernburg, den 6. Mai. Am 17. und 18. d. M. findet die siebente General-Versammlung der landwirthschaftlichen Vereine der

Provinz Sachsen und der Anhaltischen Lande hieselbst Statt, zu welcher schon jetzt mehrfache Vorbereitungen getroffen werden. Die bereits eingegangenen Anmeldungen lassen einen zahlreichen Besuch der Versammlung erwarten. Da auch am 17. d. M. die Ankunft unserer Durchlauchtigsten Landesherren erwartet wird, welche seit längerer Zeit wieder zum ersten Male ihren Aufenthalt in dem hiesigen Schlosse nehmen und denen von der Bürgerchaft ein festlicher Empfang vorbereitet wird, so steht für unsere Stadt ein festlich bewegtes Leben in Aussicht. Dem Vernehmen nach wird auch zu derselben Zeit die Herzogl. Hof-Schauspieler-Gesellschaft von Dessau nach Bernburg kommen und einige Wochen im hiesigen Schauspielhause Vorstellungen geben.

Frankreich.

Paris, Dienstag den 4. Mai, Abends. Der Justiz-Minister hat dem Staatsrath den Organisations-Entwurf für den Staats-Gerichtshof, welcher der Verfassung gemäß zur rekrutlosen Ausherrschung von Verbrechen, Attentaten oder Komplotten gegen den Präsidenten der Republik und gegen die innere und äußere Sicherheit des Staates eingerichtet werden soll, zur Vorprüfung übergeben, worauf dann ein Senatus-Konfultum definitiv darüber entscheiden wird. Die Mitglieder der Untersuchungs- und der Richter-Kammer werden darnach alljährlich durch den Präsidenten der Republik aus dem Kassationshofe ernannt. Die Geschworenen werden durch Loosen aus den Generalräthen ausgewählt. Die Anwesenheit von wenigstens 60 Geschworenen gehört zur Vollzähligkeit der Jury. Das „Schuldbig“ kann nur mit zwei Dritteln der Stimmen, mildernde Umstände aber können mit einfacher Mehrheit erklärt werden. Der Staats-Gerichtshof tritt in Folge eines Dekrets des Präsidenten der Republik, der ihm auf den Antrag des General-Prokurators eine Sache überweist, zusammen.

— Heute, am 4. Mai, dem Jahrestage der Proklamation der französischen Republik, ist Paris ruhig und still. Außer dem „Siecle“ widmet kein einziges Journal diesem Tage einige Worte. Während vier Jahren hatte Paris am 4. Mai ein festliches Aussehen. Die Kanonen donneten, die Champs-Élysées, der Place de la Concorde und die angrenzenden Straßen waren festlich geschmückt, alle Staatskörper und Behörden, ja, selbst die Kirche, brachten diesem Tage, wenn auch gerade nicht immer mit Freuden, ihren Tribut dar, die Menge durchwogte alle Straßen und Plätze, die Champs-Élysées, Abends festlich erleuchtet, waren von Hunderttausenden bedeckt, Feuerwerke wurden abgebrannt und alle öffentlichen Gebäude und die republikanischen Privathäuser waren festlich erleuchtet. Der zweite December hat der Republik ein Ende gemacht, und jetzt wird ihr Geburtstag nicht mehr gefeiert. (R. 3.)

Portugal.

Lissabon, den 29. April. Die Königin hat sich auf ihrer Reise durch die Provinzen von Seiten der Bevölkerung überall eines herzlichen Empfanges zu erfreuen gehabt.

Dänemark.

Das „Journal des Débats“ enthält folgendes: „Man schreibt uns aus London unterm 3. Mai, daß der am 4. oder 5. von den Bevollmächtigten Englands, Oesterreichs, Frankreichs, Preussens, Russlands und Schwedens im auswärtigen Amte zu unterzeichnende Vertrag nicht nur den Zweck hat, eine neue Erbfolge in Dänemark zu regeln, sondern auch, die Integrität der dänischen Monarchie zu sichern. Dieses wichtige Ergebnis ist, wie es scheint, nicht ohne bedeutende Schwierigkeiten erzielt worden, denen die Verzögerung der Unterzeichnung beizumessen ist. Die deutschen Mächte, vorzüglich aber Preußen, haben dem Vernehmen nach alle Mittel angewandt, um den Abschluß zu hintertreiben, welcher nur der von den Kabinetten von St. Petersburg und Paris bewiesenen Festigkeit und Entschlossenheit zu verdanken ist. Diese beiden Kabinette haben während der ganzen Verhandlungen mit der vollkommensten und ununterbrochenen Eintracht zusammengewirkt. Wie es heißt, hat übrigens auch Lord Malmebury es sich angelegen sein lassen, seine Bemühungen mit denen der beiden genannten Regierungen zu verbinden.“

Provinzielles.

*Fischer in Saalkreise, den 5. Mai. Am vorigen Sonntage ward in unserer Gemeinde ein seltenes Fest gefeiert — die goldene Hochzeit der hiesigen Häusler Andreas Schwing'schen Eheleute. Das Jubelpaar hatte durch einen würdigen Wandel sich schon seit langer Zeit die Achtung und Liebe der Gemeinde erworben. Der Jubelbräutigam, um nur das Eine anzuführen, hatte einige dreißig Jahre bei einer Herrschaft als Drescher gedient; die Jubelbraut war durch ihre uner müdete Sorgfalt und aufopfernde Treue namentlich den Kranken und Schwachen werth und theuer geworden. So konnte es denn nicht fehlen, daß nicht bloß die unmittelbaren Angehörigen der Schwing'schen Eheleute, sondern auch die ganze Gemeinde Fischer, durch ihren Ortsvorstand noch besonders dazu angeregt, den 2. Mai zu einem Festtage zu machen beschlossen hatten. — Die Feier des Tages ward am frühen Morgen eröffnet durch den Gesang des Liedes: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“, welchen Herr Kantor Jäger mit den Schulfindern in der Wohnung des Jubelpaares ausführte. Zugleich wurden demselben die von den Schulfindern erkauften Geschenke übergeben. Am Nachmittage nun fand die eigentliche kirchliche Feier Statt. Unter dem Ge-

läute der Glocken und Anstimmung des Liedes: „Ach, bleib' mit Deiner Gnade“, welches die Dölauer Bergbauarbeiter begleiteten, gefolgt von der gesammten, sehr zahlreichen Familie und einer Menge Einheimischer und Auswärtiger, zog das Jubelpaar in die Kirche. Auf Stühlen unmittelbar vor dem Altare nahm dasselbe Platz; seine Kinder, Kindes- und Enkelkinder stellten in seiner nächsten Nähe sich auf. Seit Menschengedenken hat Fischerben eine so angefüllte Kirche nicht gesehen; die Versammlung mochte aus nahe an tausend Personen bestehen. Nach dem, von Blas-Instrumenten begleiteten Gesange des Liedes: „In allen meinen Thaten“, bestieg Herr Pastor Lehmann aus Schiepzig, zur Zeit Pfarr-Vicar von Gisdorf, Fischerben und Langenbogen, den Altar und hielt die Festrede über den Text: „Dies ist der Tag, den der Herr macht, laffet uns freuen und frohlich darinnen sein.“ Er sprach herz-erhebende Worte, die eines tiefen Eindruckes nicht verfehlten. Nach Beendigung der Rede erfolgte die Einsegnung des Jubelpaares — der rührendste Akt der ganzen Feier. Darauf wurde das Lied: „Nun danket alle Gott“, ebenfalls von Blas-Instrumenten begleitet, gesungen. Zum Schlusse wurde noch ein Kindeskind des Jubelpaares getauft, und gewiß selten ist diese heilige Handlung im Angesichte einer solchen Menschenmenge verrichtet worden. Nun setzte sich der Festzug wieder in derselben Ordnung nach dem Festhause in Bewegung. — Der kirchliche Feier folgte die weltliche. Die Schwinge'sche Familie, durch reichliche Gaben und Spenden der Fischerbener Gemeindeglieder unterstützt, hatte wohl an hundert Gäste geladen, die in dem Saale des dortigen Gasthofes den Kaffe einnahmen; die Bergbauarbeiter führten während dieser Zeit verschiedene Musikstücke aus. Darauf begann ein fröhlicher Tanz, der bis in die Nacht hinein fortgesetzt wurde. Ein kleiner Kreis von Gästen nahm im Festhause das Abendessen ein. — Es gereicht uns zu einer besondern Genugthuung, noch berichten zu können, daß auch unser geliebten Königs Majestät dem würdigen Jubelpaare ein Gnadengeschenk zu bewilligen geruhet hatten. Das Jubelpaar erfreut sich bis auf den heutigen Tag einer kräftigen Gesundheit; möge Gott dasselbe noch lange Zeit seiner Familie erhalten und ihm dann einen Heimgang in Frieden beschereen!

Das „Amtsblatt“ der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 1. Mai 1852, enthält folgende Personal-Veränderungen:

Der Privatsecretair August Ditto in Delitzsch ist unter dem 2. December pr. als Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestätigt worden. Der Bürgermeister a. D. Friedr. Aug. Flachs in Schlieben ist unter dem 16. März c. als Agent der Leipziger Brandversicherungsbank für Deutschland bestätigt worden. Bei dem Königlichen Consistorio zu Magdeburg sind im I. Quartale d. J. folgende Candidaten der Theologie: 1) Ludwig Wilhelm August Lebrecht Grohmann, gebürtig aus Loburg; 2) Victor Heinrich Oscar Ruperti, gebürtig aus Seyda; 3) Martin Theodor Schache, gebürtig aus Clossen bei Zeitz; 4) Heinrich Friedrich Christian Schmidt, gebürtig aus Erfurt; 5) Joachim Christoph Friedrich Sülmann, gebürtig aus Mellin; 6) Christian August Uhrbach, gebürtig aus Naumburg, und 7) August Carl Otto Walthar, gebürtig aus Löhnitz, pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeits-Zeugnissen versehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarradjunctur zu Thürzig mit Lüne und Störbe, in der Diöcese Apolda, ist der bisherige Predigtamts-Candidat Joachim Christoph Friedrich Sülmann berufen worden. Der Pfarrer W. Stemmeler zu Gröden, in der Superintendentur Elsterwerda, tritt mit dem October c. in den Ruhestand. Die dadurch vacant werdende Pfarrstelle ist Königl. Patronats. Zu der erledigten evangelischen Diocesanstelle zu Thamsbrück, in der Diöcese Langensalza, ist der bisherige Predigtamts-Candidat Johann Carl Ludwig Just aus Mühlhausen berufen und von uns bestätigt worden. Der Post-Secretair Köhler in Torgau wird zum 1. Juni c. nach Liegnitz versetzt. Der Post-Secretair Franke ist vom Postamte in Posen zum Post-Expeditionsamte Nr. 6. in Halle und der Post-Secretair Abesser von letzterem zum Post-Expeditionsamte Nr. 8. in Deutz versetzt worden. Der inv. Unteroffizier Gottlieb Weichardt ist nach bestandener Probendienstzeit als Packbote bei dem Postamte in Halle bestätigt worden.

Locales.

Halle, den 7. Mai. Gestern kamen der Großherzog von Baden Königl. Hoh. und dessen Dheim, Bruder des verstorbenen Großherzogs, mit der Eisenbahn von Leipzig hier an und setzten Ihre Reise auf der Thüringer Bahn nach Gotha weiter fort. Die hohen Herrschaften sowie das Gefolge waren sämmtlich in die tiefe Trauer gekleidet. (M. S. 3.)

Vermischtes.

Paris, den 1. Mai. Gestern waren Madame Thiers und ihre Mutter, Madame Dosne, Gegenstand einer ganz besonderen Huldigung. Die Livree von Madame Dosne ähnelte der des Prinzen-Präsidenten; als nun die Damen in die Avenue Marigny einfuhren, glaubte der Pöbel auf der Terrasse, es sei die Equipage des Staatsoberhauptes. Er rief die Wache unters Gewehr, und den Damen wurden die höchsten militairischen Ehren erwiesen. Sie dankten dafür mit süßen Lächeln. (M. Pr. 3.)

— Folgende Begebenheit courstet heute in der Gesellschaft. Die Gräfin von Sevilla (eine in naher Verwandtschaft zu dem Spanischen Königshause stehende Dame) hatte vor Kurzem ihrem Juwelier

ein kostbares Armband mit dem Bildniß ihres erhabenen Verwandten zur Reparatur übergeben. Der Geselle, welcher dieselbe zu besorgen hatte, brachte das Juwel statt in die Arbeitsstube auf das Leibhaus mit dem Vorgeben, eine vornehme Dame, welche momentan in Geldverlegenheit sei, schicke ihn, um einige Laufend Franken auf das Braucelet vorgestreckt zu erhalten. Er erhielt die Summe. Zufällig befand sich unter den Büroarbeitern einer, welcher die erlauchte Person, deren Portrait sich auf dem Armband befand, kannte und es verbreitete sich das Gerücht, als habe die oben erwähnte Dame ihre Zustucht zum Lombard nehmen müssen. Dieses Gerücht kam auch bald der Frau Gräfin zu Ohren und sie wandte sich an die Polizei, welcher es gelang, den Dieb herbeizuschaffen. Das Armband selbst aber mußte die Bestohlene wieder auslösen, da der Goldschmied, welcher seines Unglücks Schmieid gewesen war, das Geld zum Besten seines Nächsten, d. h. zu seinem eigenen Besten verwendet hatte; er sßt jetzt im Gefängniß, gleichfalls zu seinem Besten.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

III. Deputation.

Sitzung am 7. Mai 1852.

Richtercollegium: G. J. v. Roenen, Wunderlich, Stecher. Staatsanwaltschaft: Heise. Berichtschreiber: Referendar Kühne.

- Der Jäger Louis Reinhold Meyer aus Colberg, 29 Jahr alt, schon öfters wegen Vettelns und Landtschereit bestraft, ist durch Beweis-Aufnahme überführt erachtet worden, am 16. April c. im Laden des Kaufmanns Simon mit seinem Hirschfänger gebettelt zu haben, und dabei vom Polizei-Sergeant Ransch betroffen worden zu sein, und wird deshalb mit 3 Monat Gefängniß, so wie dem nächsther Unterbringung in einem Arbeitshause bestraft.
- Der Referent Johann Wilhelm Jeyte aus Protosin, jetzt zu Unterlipch, 29 Jahr alt, hat gekündigt mit seinem Wissen ein verfallenes amtliches Führungs-Artef, welches ihm unter dem 20. September 1850 von dem Hauptmann und Compagnieführer Vietz ausgehändelt, bei der am 26. October pr. abgehaltenen Kontroller-Sammlung den Militär-Vorgesetzten zu seiner Legitimation vorgelegt, und wird deshalb mit 2 Wochen Gefängniß bestraft.
- Die unerebel. Christiane Feuchtel aus Leutzschenthal, 29 Jahr alt, hat am 4. April c. von dem Identische der unerebel. Fieger 1 Struß Zeug entwunden, und ist dieses Vergehens durch die Zeugen überführt, und wird deshalb mit 4 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft.
- Der Schuhmacher Friedrich Wilhelm Hofcke von hier, 59 Jahr alt, evangelisch, 3mal bestraft, hat gekündigt einen einfachen Diebstahl begangen, und wird deshalb mit 1 Monat Gefängniß und ein Jahr unter Polizeiaufsicht und Untertragung der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.
- Der ehemalige Kaufherr Friedrich Eberhard Bleichert, 32 Jahr alt, evangelisch, Landwehrmann 1. Aufgebots und noch nicht bestraft, wird gekündigt wegen eines einfachen Diebstahls mit 6monatlicher Gefängnißstrafe, Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und Verlust des National-Militairabzeichens, in gleichen auf 1 Jahr sowohl mit Untertragung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte, als mit Stellung unter Polizeiaufsicht belegt.
- Der Fabrikarbeiter Karl Rudolph Christian Jürgen aus Ertha, 16 Jahr alt, evangelisch und noch nicht bestraft, wird nach aufgenommenem Beweise, welcher gegen ihn spricht, wegen Verlegung der Ehrfurcht gegen den König durch Wort mit 6monatlicher Gefängnißstrafe, in gleichen auf 1 Jahr mit Untertragung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft. Die Deffentlichkeit war ausgeschlossen.

Handels-Nachrichten.

Halberstadt, den 3. Mai. Seit einigen Tagen haben wir Regen, und dadurch sind die heftigen Befürchtungen auf längeres Anhalten der Dürre und den nachtheiligen Einfluß auf das fernere Gedeihen der Feldfrucht in etwas gehoben. Es bleibt indeß fortwährend kalt, und wenn auch einerseits dadurch das Ueberhandnehmen des Ungeziefers befristet wird, so ist doch andererseits der Wachsthum sehr behindert, und wir möchten bei fortwährendem Anhalten dieser unfreundlichen Witterung einer sehr späten Ernte entgegen sehen. In Weizen war im Laufe der Woche das Geschäft ziemlich namhaft, und sind die zu Markte gekommenen Zufuhren rasch ankommen und mit 50 à 58 Ebr. bez., für schwere Sorten blieb in der höchsten Preisen ferner Käufer. Auch in Roggen blieb die Frage lebhaft, und ist mit 50 à 54 Ebr. darin viel gehandelt, heute scheint etwas weniger Neigung zur Anlegung der bisher dafür gezahlten Preise, und sucht man dieselben zu drücken. Wir fürchten jedoch, daß selbst das Regenwetter keinen Einfluß auf die Preise ausüben wird, und wir nach wie vor hohe Notirungen beibehalten werden. Nur der früh bestellte Roggen steht einigermaßen ledlich, der später bestellte ist dagegen in vielen Gegenden bereits umgepflügt und von einem Bestanden der Pflanz ist bis jetzt nur wenig zu sehen. Hoffen wir indeß, daß das Regenwetter nicht zu spät eingetreten ist, und das Verlorene noch beibringen vermag. Gerste ist zu 32 à 39 Ebr. beliebt, und ist die neue Ausfaat gut aufgegangen. Hafer scheint seinen höchsten Stand erreicht zu haben, und wurde heute dringender offerirt, die Notirung dafür haben wir mit 22 à 26 Ebr. zu melden. Erbsen bedingen 48 à 50 Ebr., die neue Ausfaat ist gut aufgegangen. Die Saamen-Kunfelrüben sollen erlören sein; deshalb große Nachfrage nach Kunfelrüben-Körnern, à 12 Ebr. pr. Etr. Die Kappspflanze hat allerdings etwas gelitten, allein sie steht noch mächtig genug, um nicht noch eine gute Ernte erwarten zu dürfen. Von Käferfräßen, wozu man viel Reden zu machen frecht, ist noch wenig zu sehen, und darum theilen wir noch gar nicht die allgemeine achte Erwartung einer so namhaften Steigerung. Die Blätze kommt jetzt zum Vorschein, und wenn wir nicht nochmals Frost bekommen, so werden wir schließlich vorerst über 10 Ebr. für Kübbel gehen. (M. S.)

Meteorologische Beobachtungen.

| | 5. Mai. | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------------|
| Lufdruck *) | 335,64 Par. L. | 336,02 Par. L. | 336,53 Par. L. | 336,06 Par. L. | |
| Dunstdruck | 2,05 Par. L. | 1,22 Par. L. | 1,85 Par. L. | 1,71 Par. L. | |
| Relat. Feuchtigk. | 85 pCt. | 29 pCt. | 57 pCt. | 57 pCt. | |
| Lufthwärme | 2,1 Gr. Rm. | 8,4 Gr. Rm. | 5,4 Gr. Rm. | 5,3 Gr. Rm. | |

*) Der Lufdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat Mai 1852 eingereichten Taxen.

(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

| Bohnort. | Name. | Koggengebäck. | | | | | | Weizengebäck. | |
|------------------|-------------------|-----------------------|-----|---------------------------|-----|-----------------------|-----|------------------------------|------|
| | | Feines Brot pro Pfd.: | | Hausbäcken Brot pro Pfd.: | | Schwarzbrot pro Pfd.: | | 12 Stück Semmeln für 1 Sgr.: | |
| | | Sgr. | Pf. | Sgr. | Pf. | Sgr. | Pf. | Loth | Dut. |
| 1. Cönnern. | Berger. | 1 | 4 | 1 | 1 | — | — | 18 | — |
| | Gerth. | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 18 | — |
| | Günther. | 1 | 4 | 1 | — | — | — | 18 | — |
| | Hahnemann. | 1 | 3 | 1 | 2 | — | — | 17 | — |
| | Harnisch, sen. | — | — | 1 | — | — | — | 16 | — |
| | Harnisch, jun. | 1 | 3 | 1 | 1 | — | — | 18 | — |
| | Kising. | 1 | 3 | — | — | — | — | 17 | — |
| | Knauff. | 1 | 6 | 1 | 1 | — | — | 16 | — |
| | Kinke. | 1 | 3 | 1 | 1 | — | — | 17 | 2 |
| | Schmidt. | 1 | 2 | 1 | 1 | — | — | 16 | 2 |
| | Schneider. | 1 | 2 | 1 | — | — | — | 18 | — |
| | 2. Lößjün. | Berg, Gust. | 1 | 3 | 1 | — | — | — | 18 |
| Faust, Andr. | | 1 | 4 | 1 | — | — | 10 | 16 | — |
| Göschke, Fr. | | 1 | 8 | 1 | — | — | 10 | 17 | — |
| Gädike, Andr. | | 1 | 4 | 1 | — | — | — | 17 | — |
| Gudemann. | | — | — | 1 | — | — | — | — | — |
| Gödicke, Friedr. | | — | — | 1 | — | — | — | — | — |
| Laue, Anton. | | 1 | 3 | 1 | — | — | 9 | 18 | — |
| Rebentisch, G. | | 1 | 3 | 1 | — | — | — | 18 | — |
| Thümmler, Fr. | | 1 | 6 | 1 | — | — | — | 16 | — |
| Thümmler, G. | | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 16 | — |
| Weiland. | | 1 | 6 | 1 | 2 | — | — | 18 | — |
| 3. Wettin. | | Christall, Wittwe. | 1 | 4 | 1 | 2 | — | — | 18 |
| | Christall, jun. | 1 | 5 | 1 | — | — | — | 18 | — |
| | Eise. | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 16 | — |
| | Günther. | 1 | 6 | 1 | 2 | — | — | 17 | — |
| | Rathmann, Wittwe. | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 17 | — |
| | Rosenfeld, Bernh. | 1 | 6 | 1 | — | — | — | 16 | — |
| | Rosenfeld, Wilh. | 1 | 6 | 1 | 2 | — | — | 18 | — |
| | Schade, Wilh. | 1 | 4 | 1 | — | — | — | 18 | — |
| | Schade, Ferd. | 1 | 8 | 1 | 2 | — | — | 16 | — |
| | Pirl, Friedr. | 1 | 6 | 1 | 1 | — | — | 17 | — |

Verkaufsanzeige.

Die zur Fürstlichen Domaine zu Volkstedt gehörige, in Creisfelder Flur bei Eisleben liegende Waldung, welche ungefähr 86 Morgen hält und aus Unterholz besteht, soll mit der am Fuße derselben befindlichen Gypshütte

den 22. Mai früh 10 Uhr

in dem Gasthose „zum Schiff“ in Eisleben an den Meistbietenden verkauft werden.

Sondershausen, den 23. April 1852.

Fürstl. Schwarzburg. Ministerium, Finanz-Abtheilung.

W. Hülfemann.

Verkauf von Soolengütern.

Die im hiesigen Hypothekenbuche Nr. 16 eingetragenen stehenden 31 Pfannen Deutsch, 2 Quart Gutsjahr, 1 Quart Meterig, 1 Nöfel 1 Ort Hackborn, sollen im Auftrage des Eigentümers

am 13. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden.

Halle, den 29. April 1852.

Niemer, Justizrath.

Unter Lager von frischem Engl. Roman-Cement halten, bei billiger Bedienung, zu geneigter Entnahme bestens empfohlen.

Halle, den 29. April 1852.

Aug. Sonnemann & Sohn,

an d. Glauch. Kirche Nr. 2015.

Bekanntmachung.

Folgende pachtlos werdende, der hiesigen Kammerei zugehörige Grundstücke, als:

- 1 Morgen Acker am Holzplabe,
- 1 1/2, 1/2 und 1/4 Morgen Wiese an der Fuhne,
- 1/2 Morgen Acker darselbst,
- 6 Morgen Forstacker am Merbigerberge in 12 Kabinen, und
- 3 Morgen circa Forstacker, am Schüsselberge in 5 Kabinen,

sollen in termino den 4. Juni c., Vormittags 10 Uhr auf hiesigen Rathhause anderweit auf sechs Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige sich einfinden mögen.

Lößjün, den 28. April 1852.

Der Magistrat.

Kinderwagen

mit eisernen, so wie mit Holzgaren und einzelne Gestelle und Wagenkörbe in braun und weiß empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt

H. Hüffer,

gr. Steinstraße Nr. 127.

Große süße Pflaumen, à Pund 2 Sgr., Katharinen-Pflaumen, à Pund 3 Sgr., empfiehlt

E. L. Helm, Steinstraße.

Stelle für eine Wirthschafterin.

Eine zuverlässige Wirthschafterin erhält zu Johannis auf einem größern Rittergute Stellung durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist zu haben:

Charlotte Lander's

Filet-Schule,

oder gründliche Anweisung alle vorkommenden Nekarbeiten anzufertigen.

Ein Handbuch für Schul- und Hausgebrauch.

4. Aufl. 2 Hefte mit 42 Abbild. Preis 20 Sgr.

Einzelne Hefte sind ohne Erhöhung des Preises zu 10 Sgr. zu haben.

Inhalt.

Erstes Heft. Vorwort. 1. Die Haltung der Hände und das Verfahren zur Bildung der einfachen Filetmaschine. 2. Beschreibung der Nadeln und Modulhöker. 3. Einen Kreuzknoten zu machen. 4. Benennung der Maschinen. 5. Benennung des Filets oder der Nette. 6. Das einfache Nette oder Filet. 7. Das langmaschige Nette oder Filet. 8. Das rundmaschige Nette oder Filet. 9. Das zellige Filet. 10. Das zweimaschige Geronez oder Filet. 11. Das indianische Nette oder Filet zu Schleiern. 12. Das Rosen-Nette oder Filet zu Schleiern. 13. Das fünfmaschige Nette oder Brillant-Filet. 14. Das Laubnetzwirk. 15. Das pauktirte Nette. 16. Der italienische Spizengrund. 17. Das Amazonen-Nette. 18. Erhabenes Nette oder Filet. 19. Ein Handschuh für Damen mit einem Daumen ohne Finger. 20. Ein Handschuh für Damen mit Finger. 21. 2 Manschetten. 22. Ein Kinder-Nette für ein Kind von 3 bis 4 Jahren. 23. Eine Manschette. 24. Eine Kindermütze von feinem Hanzwirnen für ein Kind von 1 Jahr. 25. Filet mit Perlen. 26. Lange Geldbörse von grüner cordonirter Seide mit Stahlperlen. 27. Ein Damen-Kragen nach der neuesten Façon.

Zweites Heft. 1. Eine Damen-Mütze von Rollenwirn. 2. Eine dergl. 3. Eine Theatermütze von rosa Zephyrwolle. 4. Ein halbes Nette von starker offener Seide. 5. Eine Manschette von Rollenwirn Nr. 100. 6. Eine dergl. 7. Ein Fenster-Vorhang von viereckigen Filet. 8. Eine Tischdecke. 9. Spitze von baumwollenen englischen Strumpfgarn Nr. 50. 10. Ein halbes Halstuch von Rollenwirn Nr. 80. 11. Ein Umschlagtuch von Hamburger Wolle. 12. Ein Halstuch ins Quadrat gestrickt. 13. Ein Kragen von Rollenwirn. 14. Ein Lampenteller. 15. Eine Gardinenfranze von baumwollenen Strumpfgarn. 16. Stiefmüster zu Filetarbeiten.

Das Filet-Stricken ist in neuester Zeit eine der beliebtesten Damenarbeiten und die Erlernung desselben sehr leicht. Es gehört nur diese Schule dazu, um dasselbe in kurzer Zeit vollständig begreifen zu können.

Die Verlagsbuchhandlung von Hennings & Hopf in Erfurt.

Beste türkische Pflaumen, groß und süß, à Pfd. 2 Sgr., für 1 Ehr. 16 Pfd., der Centner 6 1/2 Ehr. bei

Carl Brodforb.

Ein Mädchen von guter Erziehung sucht in einem Geschäft oder bei einzelnen Leuten sofort ein Unterkommen. Näheres wird erteilt Magdeburger Chaussee Nr. 3. eine Treppe hoch rechts.

Getreidepreise.

Halle, den 8. Mai.

Während unsere Landzufuhren von Getreide so schwach bleiben, daß solche nicht einmal für hiesigen Consum genügen, erhält sich der Abzug nach Sachsen, Thüringen, Bayern u. so lebhaft, daß sich trotz starker Zufuhren auf dem Wasser nicht bloß keine Lager anhäufen, sondern unsere Bestände sich auch täglich verringern. Die Preise sind in steigender Richtung und ist zuletzt für Weizen 60/63 Thlr. für Roggen 56 — 57 1/2 Thlr. bezahlt. Gerste bedingt 40/43 Thlr. Erbsen 50/54 Thlr. Hafer 22/27 Thlr. pro Weibel.

Müßel bei schwachem Verkehr auf 9 1/2 Thlr. gehalten, 9 1/2 — 9 3/4 Thlr. bezahlt.

| Feine Stärke | 6 | Thlr. | Mohn | 5 1/2 | Thlr. |
|---------------|--------|-------|---------------|---------|-------|
| Gries | 5 1/2 | „ | Pflaumen | 6-6 1/2 | „ |
| Fadenmehl | 6 1/2 | „ | Bau | 3 1/2 | „ |
| Kartoffelmehl | 6 1/2 | „ | Cornariensaar | 2 1/2 | „ |
| Kümmel | 7 1/2 | „ | Charte | 4 1/2 | „ |
| Fenchel | 8 1/2 | „ | Hanssaar | 4 | „ |
| Anis | 15 1/2 | „ | | | |